

wieder. Was er als zehnjähriger Junge begonnen hat, perfektioniert er 20 Jahre später auf der Bühne. Während all dieser Jahre hat er irgendwann von dem kleinen Ort Lauf im Schwarzwald, in dem er inzwischen lebt, genug. Er ist mittlerweile Vater zweier Kinder, die bei der Mutter leben. Der Kontakt zu ihnen ist gut und wird es sicher auch mit etwas mehr Abstand sein. 2010 zieht er mit seiner Frau in die Großstadt. „Ich hatte einfach die Nase voll vom Landleben.“ Nur durch

im Schwarzwald bleiben können“, lacht er. Sie machen sich auf die Suche nach dem passenden Kiez: „Wir wollten ins Berliner Leben rein, aber irgendwie auch Ruhe haben.“ Boxhagener Platz, Paul-Linke-Ufer, Prenzlauer Berg – gefällt ihnen alles, doch es wird 2011 Friedenau.

Auch wenn er und seine Frau sich inzwischen getrennt haben, ist er nach der Auflösung der gemeinsamen Wohnung nur einige Straßen weiter gezogen. Dichter an den Breslauer Platz heran, was ihm sehr entgegen kommt, denn dort geht er mehrmals pro Woche zum Markt: „Ich koche jeden Tag frisch, also kaufe ich auch jeden Tag frisch ein“, erzählt er, „ich liebe den Wochenmarkt.“ Die Entwicklung des Breslauer Platzes sieht er jedoch eher mit Sorge und kann keine wirkliche Verbesserung erkennen: „Nach dem ewigen Hin und Her ist der Platz ja eigentlich nur neu gepflastert worden und die haben dort die Bänke aufgestellt. Wenn ich früh morgens aus meiner Wohnung komme, liegen da kaputte Flaschen und Dreck.“ Nichts halbes und nichts ganzes sei der aktuelle Zustand, meint er. Und dennoch, Friedenau ist der Ort, an dem er erst einmal bleiben möchte.

Vor zwei Jahren hat er hier in Berlin einen Arzt gefunden, der erneut seine Füße operiert hat. „Der hat mir den Fuß abgenommen, hat die Knochen gerichtet und den Originalfuß wieder angesetzt. Ich trage jetzt die allerersten richtigen Schuhe meines Lebens.“ Wie sehr die Medizin sich seit seinen früheren Aufhalten im Krankenhaus weiterentwickelt hat, sieht man deutlich an seinem Beispiel: „Bei dieser Operation vor zwei Jahren wurde ich freitags abends operiert und bin montags entlassen

worden. Das war der Hammer.“ Seit die orthopädischen Spezialschuhe Geschichte sind, lebt er sein Leben noch mal neu: „Ich habe angefangen zu tanzen und mache viel Sport.“ Jens Seiler ist ein Mensch, der auch heute noch andauernd neues Wissen aufsaugt und alles immer 100%ig machen will.

Er hat viele Pläne. Seine Show wird momentan etwas weniger gebucht, weil viele mittelständische Unternehmen gerade kein Budget für solche Unterhaltungsprogramme haben. Doch nach einem harten letzten Jahr ist er motivierter denn je, neue Dinge anzuschauen. Er programmiert neuerdings Webseiten und gibt weiterhin seine

„Ich liebe den Wochenmarkt“



Jens Seiler auf dem Wochenmarkt am Breslauer Platz

Zufall wird es Berlin, er lernt bei einer Show jemanden kennen, der ihm hier ein Haus zur Miete vermittelt. Jens Seiler fackelt nicht lange und lässt das alte Leben im Süden zurück. Doch auch die Rummelsburger Bucht ist noch nicht sein Traumwohntort: „Da hätte ich auch



Beim Sport auf dem Renée-Sintenis-Platz

Seminare. Außerdem macht er aktuell eine Ausbildung zum Hypnotherapeuten, um Menschen mit Prüfungsängsten, die er immer wieder in seinen Seminaren trifft, beraten zu können. Und dann gibt es da noch diesen einen Traum: „Ich will auch mal einen Roman schreiben. Ideen liegen schon in der Schublade, aber noch ist die Zeit nicht ganz da. Aber wer weiß, vielleicht ja demnächst“, schmunzelt er zum Abschluss des Gesprächs. Im richtigen Kiez wohnt er als zukünftiger Romanautor jedenfalls schon mal.

www.jens-der-denker.de